

Hannoverer Volkszeitung

verbunden mit der



Hannoverer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 4,60 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigenpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Donnerstag, 17. Mai 1962

Nr. 115

Auslands-Autos werden billiger

Erfolg Erhards: Kabinett beschloß Zollsenkung

Bonn, 17. Mai. (dpa) Die Einfuhrzölle der Bundesrepublik für Personenkraftwagen über 800 ccm Hubraum aus EWG-Ländern sollen bis auf weiteres um die Hälfte gesenkt werden. Mit diesem Beschluß hat sich das Bundeskabinett gestern den Forderungen einer großen Mehrheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nach zollpolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Automobil-Preiserhöhungen gebeugt.

Die Binnenzölle innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft betragen gegenwärtig für Personenkraftwagen mit einem Hubraum von 800 bis 2000 ccm 10 Prozent und für Personenwagen mit einem Hubraum von mehr als 2000 ccm 12,5 Prozent. Bundespresseschef von Eckardt äußerte die Zuversicht, daß die Rechtsverordnung von Bundestag und Bundesrat gebilligt werde. Nach Angaben Eckardts hat die Bundesregierung von den maßgebenden ausländischen Automobilfirmen die Zusage erhalten, daß die Zollsenkung an die deutschen Käufer weitergegeben wird, daß also französische und italienische Automobile in der Bundesrepublik billiger werden.

Auf die Frage, ob die Bundesregierung glaube, daß das Volkswagen-Werk auf Grund der Zollsenkung seine Preiserhöhung rückgängig machen müsse, meinte von Eckardt lediglich: „Die Rechtsverordnung wird beschleunigt behandelt, so daß sie unter Umständen bereits am 1. oder 15. Juni in Kraft treten könnte.“

Wie gestern Abend in Bonn verlautete, haben bei der Abstimmung sechs Mitglieder

Bisher tiefster VW-Kurs.

Frankfurt, 17. Mai. (dpa) Mit 617 Punkten wurde die VW-Aktie gestern an der Frankfurter Börse auf ihren bisher tiefsten Stand gedrückt. Der Verlust beträgt gegenüber dem Vortag elf Punkte. Bereits am 26. März war der Kurs auf 618 zurückgegangen, hatte sich aber nach der Preiserhöhung für die 1200er Modelle schnell auf 699 erhöht.

Kein „Totalstreik“ bei der Bundesbahn.

Frankfurt, 17. Mai. (dpa) Zu einer Urabstimmung über einen Streik will die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands die 240 000 Arbeiter und Angestellten der Bundesbahn für Anfang Juni aufrufen. GdED-Vorsitzender Seibert sagte gestern in Frankfurt, es werde aber nicht zu einem „Totalstreik“ der Eisenbahner wie in Frankreich kommen. Lebensmittellieferungen und militärische Transporte würden von dem Streik unberührt bleiben, der seine Schwerpunkte auf Rangier- und Verschiebebahnhöfen habe.

Kohlenzoll und Heizölsteuer bleiben.

Bonn, 17. Mai. (dpa) Die Bundesregierung will den deutschen Bergbau auch weiterhin schützen und seine Anpassung an die neuen Verhältnisse auf dem Energiemarkt fördern. Diese Antwort gab Bundeswirtschaftsminister Erhard gestern auf eine SPD-Anfrage im Bundestag. Erhard kündigte an, daß der Kohlenzoll und die Heizölsteuer beibehalten werden sollen. Als unmittelbare Körperschaft soll ein Rationalisierungsverband für den Steinkohlenbergbau errichtet werden.

Adenauer vom Brief Kennedys befriedigt.

Bonn, 17. Mai. (dpa) Befriedigt äußerte sich Bundeskanzler Adenauer gestern über den in sehr freundschaftlichem Ton gehaltenen Brief Kennedys an ihn, der dem deutschen Botschafter in Washington, Grewe, am Dienstag vom USA-Präsidenten überreicht worden war. Grewe, der heute zur Berichterstattung in Bonn eintrifft, hat den Kanzler vorweg telegraphisch über den Inhalt des Briefes unterrichtet.

des Kabinetts gegen die Zollsenkung gestimmt. Dazu gehören die vier FDP-Mitglieder, die an der Sitzung teilnahmen. Welche der CDU/CSU angehörenden Kabinettsmitglieder die Vorlage abgelehnt haben, ist nicht bekannt.

Frankreich erfreut.

Paris, 17. Mai. (dpa) Der Beschluß des Bundeskabinetts ist in Kreisen der französischen Automobilindustrie und des Exporthandels mit Genugtuung aufgenommen worden. Aus der deutschen Zollmaßnahme erwartet man eine weitere Steigerung der Automobilzufuhr, die bisher schon bei bestimmten Fabrikaten und Hubklassen ein beachtliches Niveau hatte.

Frankreich: fünf Minister zurückgetreten

Aus Protest gegen die Europa-Politik de Gaulles.

Paris, 17. Mai. (dpa) Mit ihrem geschlossenen Rücktritt haben gestern alle fünf der katholischen Volksrepublikanischen Partei (MRP) angehörenden Minister des französischen Kabinetts Pompidou auf die Erklärungen von Staatspräsident de Gaulle in der Pressekonferenz am Dienstag reagiert. Nach vorübergegangenen Zusammenkünften kündigten die Minister de Gaulle ihre Demissionen an.

Staatsminister Pflimlin, letzter Ministerpräsident der Vierten Republik, und die Minister Schuman, Bacon, Buren und Fontanet begründeten ihre Rücktritte damit, daß sie in der Regierung nicht verbleiben könnten, nachdem de Gaulle die Idee eines politisch integrierten Europas zurückgewiesen habe. Die MRP äußerte in einer Erklärung, die Pressekonferenz de Gaulles habe solche tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten zwischen der Konzeption des Staatspräsidenten über die Ziele seiner Europapolitik und der Auffassung der MRP-Minister offenbart, daß diesen ein Verbleiben in der Regierung nicht länger möglich sei. Die Partei befürwortet nachdrücklich eine supranationale europäische Union, während de Gaulle für eine nur lose Konföderation im „Europa der Vaterländer“ eintrete.

Spaak: Rückschritt.

Der belgische Außenminister Spaak hat sich gestern nachdrücklich für ein staatlich geeintes Europa ausgesprochen und die Europa-Vorstellungen de Gaulles verworfen. Vor dem Europarat in Straßburg sprach sich Spaak gegen die Ansicht de Gaulles aus, daß der Europarat zum Scheitern verurteilt sei. Seine Ausführungen wurden wiederholt von dem Beifall der Delegierten unterbrochen. Spaak verwahrte sich dagegen, daß man das

Frankreich ohne Post.

Paris, 17. Mai. (dpa) Nach dem 24stündigen Streik der Eisenbahner sind gestern die Beamten und Angestellten der französischen Post in den Streik getreten. Besonders die Postverteilung ist betroffen.

Salan: „Ich bin kein Bandenchef“.

Paris, 17. Mai. (dpa) Der zweite Tag des Pariser Hochverratsprozesses gegen den Putschgeneral und Führer der Terrororganisation OAS, Salan, brachte die mit Spannung erwartete Erklärung des Angeklagten: „Ich bin der Chef der OAS, und die Verantwortung liegt daher bei mir“, begann Salan. Er fügte hinzu: „Ich bin kein Bandenchef, sondern ein französischer General.“

Nachdem die pro-kommunistischen Truppen des Pathet Lao im Nordwesten des kleinen südostasiatischen Königreichs Laos teilweise bis an die thailändische Grenze vorgestoßen sind, haben sich die Vereinigten Staaten auf Ersuchen der thailändischen Regierung dazu entschlossen, innerhalb kürzester Zeit aus dem pazifischen Raum 4000 amerikanische Soldaten nach Thailand zu verlegen. Zusammen mit bereits im Land befindlichen 1000 Mann US-Truppen sollen die Armeekampfgruppen und Marinesoldaten an den die laotisch-thailändische Grenze bildenden Mekong-Fluß vorrücken und das Eindringen kommunistischer Einheiten nach Thailand verhindern. Gestern morgen sind die ersten amerikanischen Düsenjäger bereits in Thailand gelandet. Das 1800 Mann starke Marine-Corps wurde gestern Abend von Einheiten der 7. amerikanischen Flotte im Gebiet von Bangkok an Land gesetzt. Unsere dpa-Karte zeigt das schwer bedrohte Laos und das durch die kommunistischen Erfolge gleichfalls zum Frontland gewordene Königreich Thailand im südostasiatischen Raum.



Die Sowjets bereiten neue A-Versuche vor

Varna, 17. Mai. (dpa) Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow teilte westlichen Pressevertretern gestern Abend in Varna (Bulgarien) mit, daß die Sowjetunion als Antwort auf die amerikanischen Versuche im Pazifik neue Atombombenversuche vorbereite. „Wir sind zur Wiederaufnahme unserer Versuche gezwungen, weil die Amerikaner trotz unserer Appelle nicht auf ihre Versuche verzichtet haben“, sagte Chruschtschow.

Wird Pripolzew ausgetauscht?

Bonn, 17. Mai. (dpa) In ihrer Unterredung haben Bundesaußenminister Schröder und der sowjetische Botschafter Smirnow über die Freilassung des wegen Spionage verurteilten Ingenieurs Pripolzew gesprochen. Dem Vernehmen nach ist an einen Austausch Pripolzews gegen zwei deutsche Studenten gedacht, die in der Sowjetunion wegen angeblicher Spionage ins Gefängnis geworfen wurden.

Gegenangriff der Niederländer.

Den Haag, 17. Mai. (dpa) Einheiten der niederländischen Marine sind gestern in West-Neuguinea zum Gegenangriff gegen die an der Nordwestküste bei Fak Fak abgesprungenen indonesischen Fallschirmjäger angetreten. 40 indonesische Fallschirmjäger, die bereits Ende April auf Neuguinea abgesetzt worden sind, sollen von den Niederländern eingeschlossen worden sein.

Der indonesische Verteidigungsminister, General Nasution, kündigte vor einer Studentenversammlung in Djakarta an, junge Freiwillige würden jetzt von „allen Seiten“ nach West-Neuguinea eindringen. Notfalls würden auch die indonesischen Streitkräfte geschlossen angreifen, um West-Neuguinea aus den Händen der Niederlande zu befreien. Auf Verhandlungen mit den Niederländern sei kein Verlaß mehr.

Kinder wollen nicht mehr heim.

Kassel, 17. Mai. (dpa) Die sechs Kinder, vier 13jährige Mädchen und zwei gleichaltrige Jungen, die am Montagabend bei strömendem Regen aus einem kleinen Dorf in Thüringen in die Bundesrepublik geflüchtet waren, sind inzwischen bei Verwandten in Eschwege und bei anderen Familien untergebracht worden. Die Kinder selbst sträuben sich gegen eine Rückführung. Alle sechs sagten: „Wir wollen nicht mehr nach Hause.“

Zweiter Weltraumstart der USA für Samstag geplant.

Kap Canaveral, 17. Mai. (dpa) Am Samstag soll der zweite USA-Weltraumstart, Kapitänleutnant Carpenter, in seiner Kapsel „Aurora VII“ in den Weltraum geschossen werden. Heute findet die voraussichtlich letzte Generalprobe statt.

Baustopp-Gesetz nimmt Gestalt an.

Bonn, 17. Mai. (dpa) Der Entwurf eines Baustopp-Gesetzes zur Dämpfung der Baukonjunktur, der morgen im Bundestag abschließend beraten werden soll, hat gestern feste Gestalt angenommen. Nach den Beratungen des Wirtschaftsausschusses soll das Bauverbot jetzt folgende Projekte betreffen: Gebäude, die mindestens zu einem Drittel Büro-, Verwaltungs- oder Sitzungszwecken dienen, ferner Theater, Museen, Messe- und Ausstellungsgebäude, Banken und Saalbauten sowie Waren- und Geschäftshäuser. Im Wohnungsbau soll das Verbot für Eigenheime gelten, deren Rohbaukosten 75 000 Mark oder bei Einbeziehung einer Einliegerwohnung 100 000 Mark übersteigen, ferner für Wochenendhäuser mit mehr als 30 qm Nutzfläche. Zustimmung fand ein SPD-Antrag, nach dem die Länder ermächtigt werden sollen, das Verbot für bestimmte Gebiete außer Kraft zu setzen.

Frauen und Jugendliche sind am häufigsten krank.

Köln, 17. Mai. (dpa) Frauen und junge Arbeitnehmer sind am häufigsten krank. Dies geht aus einer Untersuchung der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hervor, die am Dienstag in Köln veröffentlicht wurde. Eine Erhebung bei 420 000 Arbeitnehmern ergab, daß der Krankenstand einschließlich Arbeitsunfälle bei den weiblichen Arbeitnehmern um 40 v. H. höher als bei den männlichen Arbeitnehmern liegt.



Gestern abend im Kursaal: Generalversammlung der Volksbank Honnef. Unser Bild zeigt Direktor Bender beim Vortrag des Geschäftsberichts, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Fotos: HVZ



Unter den Ehrengästen der Generalversammlung befanden sich auch Stadtdirektor Breuer aus Königswinter (vorne l.) und Bürgermeister Weidenbach (l.), der die Volksbankmitglieder im Namen der Stadt begrüßte.

Weitere Aufwärtsentwicklung bei der Volksbank

Bürgermeister Weidenbach: Heimisches Wirtschaftsleben auf gesunder Grundlage. — Umbau in Honnef geplant.

Bad Honnef, den 17. Mai.

„Die Volksbank Honnef befindet sich in einer ausgezeichneten Lage. Ihre Geschäfte haben sich erheblich ausgeweitet. Ihre Liquidität ist gut, die Rentabilität angemessen und die Vermögenslage geordnet.“ Diese anerkennenden Feststellungen traf gestern abend Direktor Bender von der Zentralkasse westdeutscher Volksbanken auf der Volksbank-Generalversammlung im Kursaal. Der Aufschwung der Bank sei allerdings nicht nur der weiterhin guten Konjunktur, sondern vor allem auch der Tatkraft und Tüchtigkeit von Direktor Bender zuzuschreiben.

Bürgermeister Weidenbach überbrachte der Generalversammlung die Grüße der Stadt Bad Honnef. Er begrüßte die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Bank. Er sehe darin den Beweis, daß das heimische Wirtschafts- und Geschäftsleben auf einer soliden und gesunden Grundlage stehe.

Neben mehr als 300 Mitgliedern hatte Aufsichtsratsvorsitzender Carl Dißmann (Honnef) unter den Ehrengästen auch Stadtdirektor Breuer (Königswinter) und Direktor a. D. Nusche (Köln) begrüßen können. Die Generalversammlung wurde von dem stellv. Aufsichtsratsvorsitzenden Aloys Reichert (Honnef) zügig geleitet. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

„Die gute Entwicklung, die unsere Bank in den letzten Jahren genommen hat, hielt auch im Jahre 1961 unverändert an. Wir können daher heute wieder von einer beachtlichen Ausdehnung der Geschäftstätigkeit berichten“, stellte Direktor Bender in seinem ausführlichen Bericht zur Jahresversammlung fest. Vorher hatte er eingehend die allgemeine Wirtschaftsentwicklung des Jahres 1961 analysiert. Dabei hob er hervor, daß die westdeutsche Wirtschaft 1961 im Zeichen einer weiter anhaltenden Hochkonjunktur gestanden habe, obwohl die Zu-

wachsraten der Vorjahre nicht erreicht werden seien. Nach vorläufigen Berechnungen habe sich das Brutto-Sozialprodukt gegenüber 1960 nominell um 9,9 Prozent, nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 5,3 Prozent erhöht. Im Vorjahr hatte die Zuwachsrate nominell 12 Prozent und real 8,8 Prozent betragen. Als besonderes wirtschaftspolitisches Ereignis bezeichnete Direktor Bender die im März 1961 von der Bundesregierung vorgenommene Aufwertung der D-Mark. Der damit verbundene Rückgang der Einfuhrpreise habe zwar verhindert, daß sich die Verteuerung der inländischen Produktion voll auf die Konsum- und Investitionsgüterpreise auswirkte, andererseits aber bei den exportorientierten Unternehmen zu Verschärfungen im Wettbewerb und verschiedenen zu einer Beeinträchtigung der Auftragsbestände geführt. Es sei allerdings festzustellen, daß von der DM-Aufwertung keine wesentliche Beeinflussung des Konjunkturverlaufs ausgegangen sei. Dem Wachstum des Sozialprodukts seien neben dem Nachlassen der Auftriebskräfte stärker noch als 1960 vom Arbeitsmarkt her engere Grenzen gezogen gewesen. Auch durch verstärkten Einsatz ausländischer Arbeitskräfte werde nicht verhindert werden können, daß wäh-

rend des ganzen Jahres die Zahl der offenen Stellen ein Mehrfaches der Arbeitslosenquote ausgemacht habe.

Die im Geschäftsbericht (den die HVZ bereits in ihrer Ausgabe vom 10. Mai eingehend besprach) aufgezeigte günstige Entwicklung des Bankinstituts führte Direktor Bender außer auf die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auch auf einen erheblichen Kunden- und

— Anzeige —

Für Ihre
Gesundheit



das kaltgepresste

Sonnenblumenöl aus dem Reformhaus

Mitgliederzuwachs zurück. „In immer stärkerem Maße wickeln weiteste Kreise unseres Wirtschaftsgebietes aus allen Zweigen der heimischen Wirtschaft ihre Geldgeschäfte über unser Institut ab.“

So hielt im Kreditgeschäft die schon in den Vorjahren erhöhte Nachfrage nach mittel- und langfristigen Krediten weiter an. Auf Grund ihrer guten Einlagen-Entwicklung konnte die Volksbank als Kreditinstitut der mittelständischen Wirtschaft wie im vergangenen Jahr die an sie herangetragenen Kreditwünsche von Handwerk, Gewerbe und Gaststättenbetrieben, soweit sie vertretbar waren, voll befriedigen. Die Gesamtausleihungen stiegen von DM 12 137 000,— im Jahre 1960 auf

DM 13 847 000,— zum 31. Dezember 1961. Infolge des stärkeren Anstiegs der Einlagen und infolge der hohen Liquidität hat die Bank darüber hinaus auch der heimischen Industrie und dem Großhandel mit vertretbaren Betriebsmitteln und langfristigen Investitionskrediten dienen können. „Wir hatten uns hierzu berechtigt gesehen, weil der Aufbau einer Industrie und die Förderung der Großhandelsbetriebe für die Wirtschaft unseres Geschäftsbezirktes unerlässlich sind und von diesen Betrieben Handwerk und Gewerbe stark gefördert werden“, erklärte Direktor Bender.

Die Ausweitung in allen Geschäftszweigen macht einen größeren Umbau des Honnefer Bankgebäudes erforderlich. Direktor Bender führte dazu u. a. aus: „Das Geschäftsgebäude Honnef entspricht dem jetzigen Geschäftsverkehr nicht mehr. Die Gesamtverwaltung befaßt sich zur Zeit mit einem größeren Bauprojekt, das bestimmt bald durchgeführt werden muß, um einen reibungslosen Bankverkehr zu gewährleisten. Wir stehen praktisch im Moment in der Vorplanung.“

Das von der Volksbank bereits im 12. Jahre betreute Gewinnsparen erfreut sich nach wie vor eines guten Zuspruchs. Der Mitgliederbestand der Spargemeinschaft betrug am Jahresende 3510. Nach den monatlichen Verlosungen konnten im Jahre 1961 Gewinne mit einer Gesamtsumme von DM 21 400,— an die Mitglieder der Spargemeinschaft ausbezahlt werden. In dieser Summe sind vier Hauptgewinne von je DM 500,— enthalten. Das im Jahre 1960 aufgegriffene „Schranksparen“ (Spar-Clubs) hat sich bestens bewährt.

Die in den Bankgebäuden in Honnef und Königswinter eingebauten Nachtresoranlagen werden immer mehr benutzt.

Einstimmig entlastete die Versammlung auf Vorschlag von Direktor Lorenz (Honnef) Vorstand und Aufsichtsrat, „die lange Jahre schon“, wie Direktor Lorenz betonte, „mit großem Verantwortungsbewußtsein gearbeitet

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Laumann-Verlag, Rheine i. W.

2. (Nachdruck verboten.)

Bei der Botenmeisterei füllte sie eine Anmeldung aus: „Jakobe Jensch wünscht Entwürfe für Kleidermodelle vorzulegen.“

Dann saß sie im Vorzimmer des bekannten Modezeichners Robert Kreith, der sich nach einer an sich geringfügigen Kriegsverletzung hierher zurückgezogen hatte. Sein Blick für alles Schöne war ihm wohl verblieben, doch die rechte Hand vermochte den Stift nicht mehr zu führen.

Jakobe bemühte sich, trotz des quälenden Hungergefühls frühlingsmäßig unbeschwert dreinzuschauen. Schließlich kam sie ja nicht als Bittstellerin. Stolz richtete sie sich etwas auf. Man vermochte mit leerem Magen sehr gerade zu sitzen. Daß sie etwas konnte, sagten ihr die Lehrer an der Akademie oft genug.

Kurze Zeit später trat ein Herr ein. Jakobe blickte starr geradeaus. Eine Dame

nimmt keine Notiz von einem ihr völlig fremden Mann, und Jakobe war eine zwar äußerst junge und augenblicklich in den ungeklärtesten finanziellen Verhältnissen lebende, aber unbedingte Dame.

Trotzdem fühlte sie sofort, daß dieser Mann groß und schlank war. So etwas sieht man sogar dann, wenn man gar nicht hinschaut. Er ist nicht hübsch, fand Jakobe, und schloß gelangweilt die Augen, dazu ist sein Mund zu groß. Aber ein Mann darf einen großen Mund haben, besonders dann, wenn er so schön geschwungen ist, so interessant. Dieser Mann strahlt unbedingte Persönlichkeit aus und hat gewiß keine Ahnung, wie das ist, wenn man Hunger hat und befürchten muß, daß der Magen im entscheidenden Augenblick undiszipliniert zu knurren anfängt.

Der Herr warf nur einen flüchtigen Blick auf Jakobe, sie bemerkte es am auffallend

raschen Wenden seines Gesichtes und — schon errötete sie. Der Zorn über diese Tatsache tauchte ihr Gesicht vollends in Glut. Darauf zog der Herr den Hut, sehr höflich und mit einem leisen Lächeln. Hochmütig blickte ihn Jakobe jetzt offiziell an und nickte kaum. Frechheit, dachte sie.

Und als der nach ihr gekommene Besucher ganz selbstverständlich nach kurzem Klopfen bei Redakteur Kreith eintrat, sagte sie sogar laut: „Frechheit!“

Volle vierunddreißig Minuten saß sie hier, und dieser Flegel ging ganz einfach an ihr vorüber, und sie durfte weiter warten. Der hatte gewiß keinen leeren Magen und konnte sich nicht vorstellen, wie lange eine halbe Stunde ist, wenn man hofft, Geld zu verdienen...

„Guten Tag, Michael“, begrüßte drinnen Kreith den Freund. „Wo brennt es?“

Michael Troyer strahlte, seine Zähne leuchteten, er befand sich in bester Stimmung. „Weshalb sollte es brennen?“ fragte er und zog sich einen Sessel heran.

„Du siehst aus, als brädest du werweiß was für Nachrichten. Schieß los, ich habe nicht viel Zeit.“ Kreiths Blick glitt von Michael ab und suchte bereits wieder über den Schreibtisch hin.

„Glatter Rausschmiß, Robert. Das bin ich von dir nachgerade gewöhnt.“ Troyer stützte die Ellenbogen auf den Schreibtisch und legte sein Kinn so weit vor, daß der Schatten seines Kopfes auf Kreiths Arbeit fiel. „Hör einmal, draußen sitzt eine entzückende junge Dame. Wer ist sie, was will sie, wo kann ich sie treffen?“

Robert Kreith zog die Augenbrauen unwillig hoch und kramte auf seinem Tisch. „Hier ist die Anmeldung. Stimmt, ich habe sie beinahe vergessen, die Arme, wie peinlich. Das ist sonst nicht meine Art. Ich erwarte, daß du dich anständig aufführst, denn ich vermittele hier absolut keine amorösen Abenteuer. Eine junge Dame, die diese Räume betritt, soll sie auch unbelästigt wiederverlassen können.“

Michael Troyer nahm die Ellenbogen wieder von Kreiths Tisch. Er saß jetzt bequem zurückgelehnt.

„Erstens bin ich nicht Redaktionsmitglied, sondern nur freier Mitarbeiter, und zweitens fühlen sich Damen von mir niemals belästigt, sondern nur aus der Menge ehrend herausgehoben.“

(Fortsetzung folgt.)



Frischdienst ohnegleichen...

durch den täglichen Einsatz von 1000 JACOBS-Wagen! Deshalb kann Ihnen auch Ihr Kaufmann immer röstfrischen JACOBS KAFFEE bieten. Röstfrisch gekauft, röstfrisch verbraucht. — dafür erfüllt JACOBS KAFFEE alle Voraussetzungen!

JACOBS KAFFEE

Wunderbar

Träume von der Südsee

◆ Hawaii, so kann man in jedem Lexikon nachlesen, besteht aus 20 Inseln vulkanischen Ursprungs, von denen allerdings nur acht bewohnt sind. Vor drei Jahren wurde es als 50. Bundesstaat in die USA aufgenommen. Hawaii sei, so heißt es, das Paradies auf Erden, und das mag sogar stimmen — es kommt lediglich darauf an, was man sich unter einem Paradies vorstellt.

Als westlichstem Staat der USA und als Schmelztiegel der Rassen kommt Hawaii eine immer größere Bedeutung im Rahmen des Programms zu, dessen Ziel es ist, Ostasien vom guten Willen Amerikas zu überzeugen, was andererseits ein größeres Verständnis der Amerikaner für Ostasien voraussetzt. Auf

Hawaiianer nicht — Repressalien androhte, kam es zu einem Streit, bei dem Cook getötet wurde. Es heißt, man habe ihn dann verspeist, doch das dürfte den Tatsachen nicht entsprechen, denn die Insulaner sind nie Kannibalen gewesen.

Zwei Jahrzehnte nach der Entdeckung herrschte König Kamehameha I. über das Inselparadies. Er gilt als der Einiger des Archipels, dessen Häuptlinge bis dahin nur die Interessen ihrer Clans und bestenfalls ihrer eigenen Insel vertreten hatten. Unter dem König endete ein fast zehn Jahre alter Krieg, der zwischen den einzelnen Inseln ausgefochten wurde.

Als 1820 die ersten christlichen Missionare nach Hawaii kamen, hatten sie leichtes Spiel: die alten Götter der Inseln waren schon fast vergessen.

Frankreich und England stritten sich in der Folgezeit um Hawaii. Die politischen Zustände wurden so korrupt, daß König Kamehameha III. die Amerikaner bat, sein Inselreich zu annektieren. Doch die Amerikaner wollten davon nichts wissen. Noch interessierte sie Hawaii nicht.

Erst im Jahre 1893 gelang es dem inzwischen immer einflussreicher gewordenen „Annexionsklub“, die Königin Liliuokalani zu stürzen, die Republik auszurufen und an die Verwirklichung seines eigentlichen Zieles zu gehen: den Anschluß an die USA. Fünf Jahre später wurden die „glücklichen Inseln“ amerikanisch. Die Hintergründe dieser Bewegung waren vornehmlich wirtschaftlicher Art: Es ging um den Absatz des Haupterzeugnisses der Inseln — den Zucker.

Im Laufe der Zeit bemühte sich Hawaii immer mehr, vollwertiges Mitglied der USA zu werden. Der stille Kampf, der meist hinter den Kulissen ausgefochten wurde, dauerte Jahrzehnte. Nach etlichen vergeblichen Anläufen beschloß das amerikanische Repräsentantenhaus im März 1959 endgültig die Aufnahme als gleichberechtigter Bundesstaat.

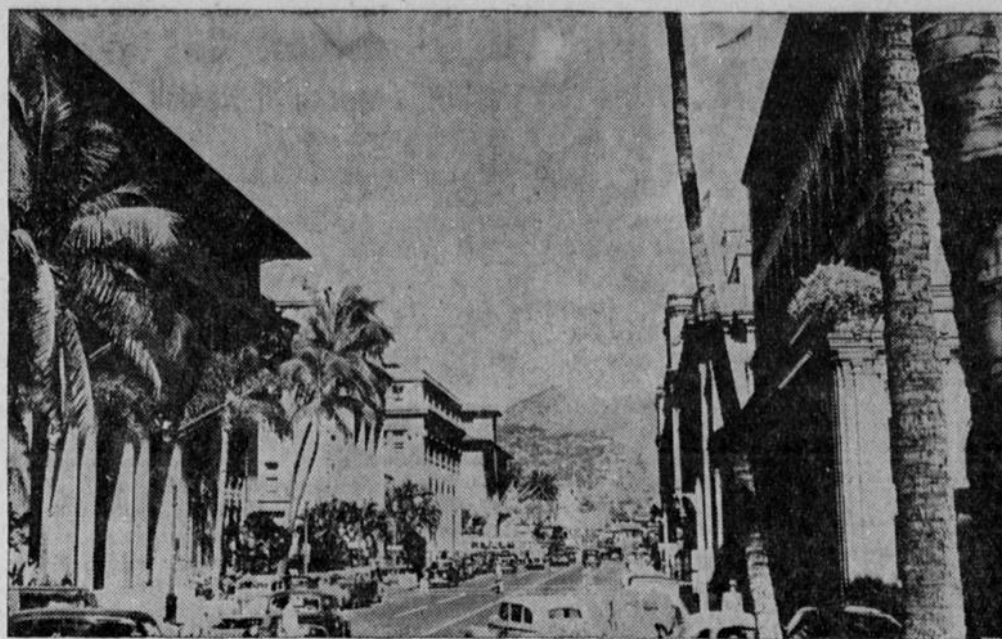
Reinrassige Hawaiianer hoffnungslos in der Minderheit.

Der höchste Berg der Erde ist nach allem, was man in der Schule lernt, der Mount Everest. Genau genommen stimmt das aber nicht. Der 4200 Meter hohe Mauna Kea, ein erloschener Vulkan im Norden von Hawaii — der Hauptinsel der Gruppe — kann sich zwar mit dem Mount Everest nicht messen, aber er steigt in einem Zug aus einer Meerestiefe von 5000 Meter empor. Zählt man die „Unterwasserhöhe“ dazu, und verschiedene Geographen sind der Meinung, das müsse man eigentlich tun, dann wird der Mount Everest auf den zweiten Platz verwiesen.

Der zweithöchste Berg der Insel Hawaii, der Mauna Loa, ist unumstritten der größte aktive Vulkan der Erde. An seiner Westseite liegt der Kilauea, in dessen gewaltigem Krater der Feuersee Halemaumau brodelt. Eigentlich besteht die Insel Hawaii nur aus diesen drei Vulkanen und den Lavamassen, die sie ausgespien haben.

Wen sonst nichts mehr reizt, der kann auf den schneebedeckten Hängen des Mauna Kea mit einem Blick auf tätige Vulkane Ski fahren ...

Hawaii ist der einzige Bundesstaat der USA, in dem die weiße Bevölkerung in der Minderheit ist. Rund 38 Prozent der Inselbewohner — sie werden auf etwa 600 000 geschätzt — sind japanischer Abkunft. Dazu kommen noch Philippinos (13 Prozent), Chi-



Sonne, Palmen und südliche Prachtbauten in palmenbestandenen, großzügig angelegten Straßen bestimmen das Bild des Zentrums von Honolulu, der Hauptstadt von Hawaii.

nesen (7 Prozent), Koreaner, Puerto-Ricaner, Neger, Kaukasier und Angehörige vieler anderer Rassen. Neben den Weißen sind die reinrassigen Hawaiianer mit etwa drei Prozent hoffnungslos in der Minderheit.

Dennoch hat es auf den Inseln im Gegensatz zum kontinentalamerikanischen Süden nie Rassenkonflikte gegeben, denn Vorurteile hinsichtlich der Hautfarbe sind auf Hawaii unbekannt. Die Wissenschaftler haben bisher 65 verschiedene Rassenmischungen auf den Inseln nachgewiesen. Ihrer Ueberzeugung entsprechend sind gerade sie dafür verantwortlich, daß man in dem jüngsten Bundesstaat der USA so viele außergewöhnlich schöne Menschen trifft.

Wer vom „friedlichen Paradies Hawaii“ spricht, der vergißt, daß er damit gesteht, die Geschichte der Inseln nicht zu kennen. Kamehameha, der „Einiger“ des Archipels, gilt heute noch vielen Hawaiianern als der „Napoleon des Pazifik“. Er hatte als erster die



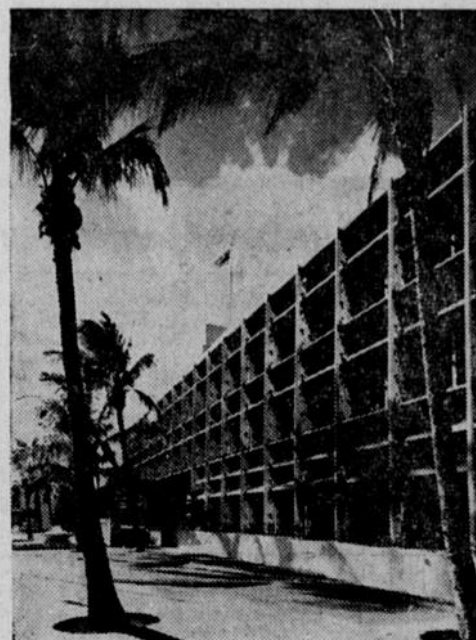
„Haus der Sonne“ heißt dieser riesige Vulkan (Kraterumfang 45 km) auf der Insel Maui.

Macht der Feuerwaffen erkannt und kaufte weißen Händlern Gewehre und Pistolen ab, bis er ein ganzes Arsenal zusammenhatte, dann begann er seinen Unterwerfungsfeldzug gegen die anderen Häuptlinge.

Die größten Verluste fügten ihm jedoch nicht die erbitterten Soldaten seiner Gegner zu, sondern ein Ausbruch des Kilauea.

Gegen ihn konnten die neuen Waffen nichts ausrichten.

Vulkanausbrüche werden auf den Hawaii-Inseln nicht sehr ernst genommen. Wer so dicht neben feuerspeienden Bergen wohnt, der gewöhnt sich daran und nimmt ihre Launen hin, weil sie unabwendbar sind. Die etwa 11 000 reinrassigen Hawaiianer glauben indes noch immer, daß die wissenschaftlich



Moderne Bürobauten in Honolulu weisen die Stadt als Handels- und Verkehrszentrum aus.

leicht erklärlichen Naturkatastrophen das Werk der Göttin Pele seien, der sie verständlicherweise rotes Haar zuschreiben.

Pearl Harbor liegt auf der Hawaii-Insel Oahu. Im zweiten Weltkrieg wurde es Schauplatz der größten Niederlage der Amerikaner — noch ehe Japan offiziell den Krieg erklärt hatte. Der Streit der verschiedenen Militärhistoriker, ob diese Katastrophe hätte verhindert werden können, hält noch immer an.

Selbst der schlimmste Ausbruch des Mauna Loa war harmlos gegen den Feuer- und Stahlregen, den 100 japanische Bomber im Dezember des Jahres 1941 über der im Hafen liegenden US-Pazifikflotte entfesselten. Amerika verlor dabei vier Schlachtschiffe, einige Kreuzer, etliche andere Kriegsschiffe, und rund 180 Flugzeuge. Die Zahl der Toten konnte nie genau festgestellt werden. Die bisher genauesten Schätzungen sprechen von 3000 Offizieren und Mannschaften.

Doch selbst das ist für Hawaii nur noch eine Erinnerung, wenn auch eine, die nicht so schnell vergessen werden dürfte.



Hawaii soll ein Ost-West-Zentrum entstehen, von dem man wahrscheinlich noch viel hören wird.

Es heißt, der Spanier Juan Gaetano habe das Insel-Archipel von Hawaii im Jahre 1555 entdeckt, seinen Fund aber verschwiegen, weil er als sittenstrenger Mann befürchtete, der Sünde Vorschub zu leisten, wenn er von der Schönheit der Insulanerinnen berichtet hätte; denn jene Evasstöchter geizten nicht mit ihren Reizen.

Wie dem auch sei: Als Entdecker Hawaiis ist der berühmte britische Seefahrer Captain Cook in die Geschichtsbücher eingegangen. Eigentlich suchte er die sagenhafte Nordwestpassage zur Umseglung Nordamerikas. Er fand sie ebensowenig wie Kolumbus die Westroute nach Indien.

Als er — 1778 — mit seinen beiden Schiffen vor der Küste der Hawaii-Insel Kauai ankerte, hatten sich am Ufer Tausende von

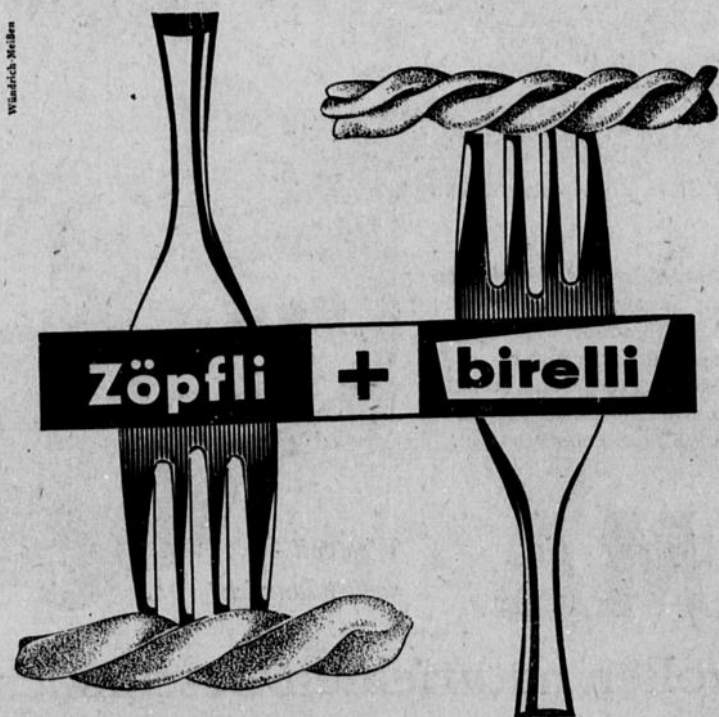


Überall auf den Straßen bieten Frauen den Touristen Blumengirlanden zum Kauf an.

winkenden Eingeborenen versammelt. Sie glaubten, er sei der weiße Gott Lone, von dem ihre Sagen erzählten.

Cook und seine Mannschaft genossen die Behandlung als Götter in vollen Zügen. Als er jedoch ein Jahr später zurückkehrte, war den Hawaiianern längst klar geworden, daß die Weißen keine Götter waren, sondern auf den Inseln bis dahin unbekannte Krankheiten mitgebracht hatten.

Als Cook wegen eines gestohlenen Bootes — den Begriff des Stehlens kannten die



Nudel-Doppelsensation setzt sich durch!

Das ist eine echte Bereicherung Ihres Küchenszettels. Heute auf den Tisch gebracht: Die kernig-herzhaften Zöpfli, vielleicht mit einem saftigen Stück Braten — so richtig was für Männer — und übermorgen dann, so ganz anders schmeckend, birelli — zartwandig, luftig gedreht, mit einer frühlingshaft bunten Beilage, wie wäre es mit Tomaten und Käse.

Doch mit Zöpfli und birelli buchen Sie noch einen Vorteil für sich: Beides sind Birkel-Nudeln mit hohem Eiweißgehalt und das bedeutet bei Birkel den Gehalt von 400 goldgelben Eidottern auf 100 kg besten Hartweizengrieß.

Zöpfli und birelli —
Die Hausfrau weiß, im Haushalt
braucht man beide!

Birkel

Hamburg baut größten Flughafen der Welt

Projekt Kaltenkirchen soll bis 1970 verwirklicht werden.

Von HEINRICH CLAASEN.

Hamburg. Grundlegend wandeln wird sich das Gesicht Südholsteins durch die Entwicklung der Luftfahrt. Hamburgs Flughafen Fuhlsbüttel erreicht bei gleichbleibender Zunahme des Flugverkehrs 1970 die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. Es ist also die höchste Zeit, in langfristiger Planung für einen neuen Weltflughafen in unmittelbarer Nähe der Hansestadt zu sorgen.

Gemeinsam mit der Landesregierung Schleswig-Holstein hat sich der Senat für das schon oft diskutierte Projekt Kaltenkirchen entschieden. In diesem verhältnismäßig dünn besiedelten Gebiet etwa 40 km nördlich von Hamburg treffen verschiedene günstige Umstände zusammen, die der Durchführung des Planes för-

Zukunft. Während die Bauern von Heidmoor den beiden vier Kilometer langen Start- und Landebahnen weichen müssen und umgesiedelt werden, fürchten die Nützer nur den Krach; sie werden vermutlich ebenfalls gern über eine Entschädigung verhandeln, um anderwärts eine Heimstatt zu finden. Der schleswig-holsteinische Innenminister hat ihnen bereits eine angemessene Erfüllung ihrer Ansprüche zugesagt.

Entscheidend für die Wahl Kaltenkirchens als Norddeutschlands Weltflughafen sind vielerlei Gründe. Bei den heutigen Begriffen wie Mach 3 (dreifache Schallgeschwindigkeit) muß man bei der Anlage eines Flugplatzes von ganz neuen Gesichtspunkten ausgehen. Eine 4000 Meter lange und 45 Meter breite Piste, wie sie in Kaltenkirchen als Doppelbahn angelegt werden kann, bietet jede Sicherheit selbst für überschwere Ozeanclipper. Als unschätzbarer Vorteil ist zu werten, daß die Anlage sozusagen „auf dem Reißbrett“ entsteht. Man kann aus dem Nichts einen Idealflughafen bauen, ohne auf vorhandene Anlagen Rücksicht nehmen zu müssen. Auch die Anflugverhältnisse sind hervorragend. Ueberseemaschinen nähern sich dem Festland von der Nordsee her und überfliegen dann lediglich spärlich bewohnte Gebiete. In Kaltenkirchen ist im Jahresdurchschnitt nur an 30 Tagen mit Bodennebel zu rechnen, während in Fuhlsbüttel 60 die Norm sind. Da in Südholstein der Boden vorwiegend aus festem Sand besteht, Fuhlsbüttel hingegen eine moorige Grundlage hat, ergeben sich auch

erhebliche Erleichterungen beim Bau der Startbahnen.

Auf den Fuhlsbütteler Flughafen wird man trotz der Kaltenkirchener Anlage nicht verzichten können; der Luftbahnhof innerhalb des Stadtgebietes ist für den Nahverkehr und Zubringerdienst unentbehrlich. Es läßt sich aber schon heute voraussehen, wann er für den Ueberseeverkehr zu klein wird. In den Mittagsstunden werden in Fuhlsbüttel bis zu 19 „Bewegungen“ (Starts und Landungen) gezählt — 1970 schätzt man sie auf 50. Das ist nicht zu bewältigen.

Ehe allerdings der erste Spatenstich zu dem Riesenprojekt in Kaltenkirchen getan wird, müssen die Straßenverbindungen nach Hamburg und Skandinavien ausgebaut sein. Von besonderer Bedeutung ist dabei die neue Trasse der Bundesstraße 4 oder der Europastraße 3.

Diese wird künftig östlich am Flughafen Kaltenkirchen vorbeiführen und nördlich von Bad Bramstedt wieder in die alte B 4 einmünden. Eine Abzweigung sorgt für die Verbindung zum Empfangsgebäude. Auf diese Weise wird der neue Weltflughafen an einer wichtigen Straßenlinie liegen, die von Jütland und dem übrigen Skandinavien über Flensburg, Rendsburg (durch den neuen Tunnel unter dem Nordostseekanal) unmittelbar zur Gabelung der West- und Osttangente des geplanten Stadtautobahnnetzes führt. Die Westtangente wird die Elbe unterqueren und südlich Hamburgs an die Autobahn nach Bremen und Hannover angeschlossen. Da auch Fuhlsbüttel von der Osttangente berührt wird, ist zwischen beiden Flughäfen eine gute Verbindung gesichert.

Hausfrauen leben äußerst gefährlich

8000 tödliche Unfälle im Jahr. — Viele Verletzungen sind vermeidbar.

Von HUGO R. JAHF.

Stuttgart. Bei dem Wort Unfall denken wir gewöhnlich zuerst an die täglichen Opfer des Straßenverkehrs oder an Industriebetriebe mit ihren teilweise erheblichen Gefahren, denen die dort Beschäftigten ausgesetzt sind, am allerwenigsten aber an Unfälle im Haushalt. Dabei leben gerade die Hausfrauen äußerst gefährlich. Die Statistik der Bundesrepublik spricht eine klare Sprache. In jedem Jahr sterben etwa 8000 Hausfrauen an den Folgen von Unfällen. Das sind 2000 Todesfälle mehr als bei gewerblichen Unfällen.

Diese Zahlen sind leider auch in den vergangenen Jahren nicht zurückgegangen. Das stellte jetzt der Leiter der baden-württembergischen Unfallaktion, Burkart,

Die Gefahrenquellen im Haushalt sind so vielfältig, daß es schwer fällt, alle aufzuzählen. Auch sind die Haushalte sehr verschieden, so daß auch die Gefahren sehr unterschiedlich sind. Ganz allgemein sollte die Hausfrau bei allen Beschäftigungen die Grundregel beachten: vorsichtig und umsichtig zu sein. Die Nichtbefolgung dieser Regel hat schon viel Unheil angerichtet. Man denke nur an die Millionen mehr oder weniger verbrühter und gequetschter Finger.

Gute Lichtverhältnisse sind eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit der Hausfrau. Stürzt man auf der Kellertreppe, liegt es

meist daran, daß man vergessen hat, eine neue Glühbirne einzuschrauben. Wie folgenreicher aber ein Sturz auf einer steilen Kellertreppe aus Stein sein kann, weiß jeder. Auch bei der Verwendung von Chemikalien sollte man größte Achtsamkeit walten lassen.

Schon diese kleine Auswahl von Beispielen zeigt, wie weit sich der Kreis der Unfallmöglichkeiten im Haushalt spannt. Jede Hausfrau sollte sich dessen bewußt sein und nicht glauben, in ihrem Hause sei „so etwas“ nicht möglich. Für alle Hausfrauen gilt, was jetzt in Baden-Württemberg während der großen Unfallverhütungsaktion des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften bis ins letzte Dorf getrommelt wird: „Gefahr erkannt — Gefahr gebannt!“

... klarer Fall: In 1 Minute ohne Kochen Galletta - Krim von DR. OETKER

derlich sind. Schon heute steht fest, daß der um 1970 betriebsklare Kaltenkirchener „Luftbahnhof“ der größte der Welt sein wird. Er soll mit etwa 4000 ha Fläche doppelt so groß sein wie der bisherige Spitzenreiter New York-Idlewild (2000 ha). Vergleicht man mit diesen Zahlen die Größe des Fuhlsbütteler Flughafens (380 ha), so läßt sich leicht erkennen, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich bieten. Außerdem hat Kaltenkirchen den Vorteil großer Raumreserven.

Sorgenvoll blicken lediglich die Einwohner der Gemeinden Heidmoor und Nützen in die

Funkprogramm vom 20. bis 26. Mai

Sonntag, 20. Mai

WDR/NDR: 6.00 Frühmusik (I). 7.05 Frühmusik (II). 8.00 Geistliche Musik. 9.15 Musik am Sonntagmorgen. 10.00 Evang. Gottesdienst, übertragen aus Homberg (Niederrhein). 11.00 Die stille Stunde. 12.00 Sang und Klang aus Operetten. 13.10 Sang und Klang. 14.00 Kinderfunk. Fritzmann bei den Indianern (I). 14.30 O du schöner Rosengarten. 15.00 Was ihr wollt. 16.30 Zum Tanztee. 17.15 Sportberichte. 18.15 Das Meisterwerk. Symphonia domestica (Richard Strauss). 19.30 Das politische Forum. 20.00 Die schöne Helena. Operette von Jacques Offenbach. 22.20 „Die Erbschaft“ (Kriminalhörspiel). 22.55 Tanzmusik vor Mitternacht. UKW West: 8.00 Das Morgenlob. 8.35 Hafenkonzert. 9.30 „Was zwischen uns wahr ist und was falsch“. 10.00 Mario Rossi dirigiert. 12.00 Internationaler Frühschoppen. 12.50 Musik von hüben und drüben (I). 13.15 Shakespeare-Land. 13.30 Musik von hüben und drüben (II). 14.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester. 14.30 Musik für Kinder. 14.45 Kinderfunk. Ein Schalksnarr namens Eulenspiegel. 15.15 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester. 15.45 Sport und Musik. 17.15 Musik alter Meister. 18.00 Singende Jugend. 18.30 Wanderschaft. 18.45 Was halten Sie von Knigge? 19.00 Musik für Streicher. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.20 Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade B-dur, KV 361. 21.15 Otto Braun oder Die sachliche Begleitung. 21.45 Enrico Caruso — Zauber einer Stimme. 23.15 Klaviermusik.

Montag, 21. Mai

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 7.15 Start in die Woche. 7.45 Für die Frau. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Schulfunk. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung). 16.00 Das Tanzorchester ohne Namen. 16.30 Aus dem europäischen Plattenkatalog. 17.05 Lebendige Jugend. 17.30 Die Frau von heute. 17.45 und jetzt ist Feierabend. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Die soziale Welle. 19.30 Sinfoniekonzert. 22.15 Der Jazzclub. 23.00 Die klingende Drehscheibe. UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 8.45 Alte Kammermusik. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Konzert. 12.45 Die bunte Platte. 14.15 Blasmusik. 15.00 Künstler in Nordrhein-Westfalen. 15.45 An den Grenzen der Neugier. 16.00 Die Montag-Nachmittags-Melodie. 18.15 Das Streichquartett. 19.00 Jazz-Informationen. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.30 Schnaufferreise 1962. 21.30 Tanzabend. 22.45 Der Geburtstag. 23.05 Musik der Zeit.

Dienstag, 22. Mai

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 7.15 Klingender Morgengruß. 8.10 Anno dazumal. 9.00 Schulfunk. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung). 16.00 Das Hamburger Rundfunkorchester. 16.45 Für Schule und Elternhaus. 17.05 Forum der Wissenschaft. 17.25 Das literarische Porträt: Robert Frost. 17.45 Louis Spohr: Sonate c-moll und Trio a-moll op. 124. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Fuchsmajor und Salamander. 20.00 Hallo, wir verbinden Sie... 21.05 Die totale Welle. 21.35 Aus der Alten Welt. 22.00 Bericht aus Amerika. 22.15 Nachtprogramm. Erinnerung an einen Verschollenen. 23.30 Zeitgenössische Kammermusik.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 8.45 Zeitgenössische Kirchenmusik. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Das Eastman-Rochester-Sinfonie-Orchester. 12.45 Musikalische Kurzwelle. 14.00 Klaviermusik. 14.30 Kleines Konzert. 15.10 Englische Madrigale. 15.40 Technik wandelt Berufe. 16.00 Die Wellenschaukel. 18.10 Abendkonzert. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Das fremde Gesicht. 21.00 Barockmusik. 21.30 Heitere Noten. 22.30 Platten und Plättchen. 23.05 Erwin Lehn und sein Sinfonik-Tanzorchester.

Mittwoch, 23. Mai

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 7.15 Kleine Melodie. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Schulfunk. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung). 16.00 Jean Francaix zum 50. Geburtstag. 16.30 Kinderfunk. Singen kann man, wann man will. 17.05 Kulturbrief aus Neu Delhi. 17.20 Von neuen Büchern. 17.45 Opern- und Ballettmusik. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Der Filmspiegel. 19.45 Filmmusik. 20.00 Frühe Hörspiele. 20.05 Schwester Henriette (Hörspiel). 21.10 Alte Themen auf neuen Platten. 22.15 Kammerkonzert. 23.15 Das neue Werk.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 8.45 Mit Musik gesagt. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Orchesterkonzert. 10.30 Schulfunk. 11.30 Mittagskonzert. 12.45 Kompositionen von Josef Krepla. 13.15 Auf Volksinstrumenten. 14.00 Tanzmusik. 15.00 Spanische Impressionen. 15.45 Wie wir leben. 16.00 Vespärio. 16.30 Zeitgenössische Kammermusik. 17.00 Kurkonzert aus Salzuflen. 18.15 Harry Arnold's Gästebuch. 18.45 Frauen als Pfarrer? 19.00 Kirchenorgeln unserer Heimat. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Aus naturwissenschaftlichen Zeitschriften. 20.30 Sinfoniekonzert aus Bielefeld. 22.10 Zehn Jahre Deutschland-Vertrag. 22.45 Jascha Heifetz spielt. 23.20 Kleine Ensembles musizieren.

Donnerstag, 24. Mai

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 7.15 Frühmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Schulfunk. 12.00 Zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung). 16.00 Filmmusik. 16.45 Fünfzehn Minuten mit der Fatty-George-Combo. 17.05 Berliner Feuilleton. 17.35 Kurt Wege spielt. 18.00 Operettenmelodien. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Alexander Borodin: Streichquartett Nr. 2 D-dur. 19.45 „Kennen Sie Coventry — what is Kiel?“ 20.45 Internationale Solisten. 22.15 Die besten Tanzorchester der Welt. 23.00 Frühe Hörspiele. 23.05 Straßenmann (Hörspiel).

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 8.45 Kleine Konzertstücke. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bekannt und beliebt. 10.30 Schulfunk. 11.30 Sinfonische Impressionen. 12.45 Im Rhythmus der Freude. 15.00 Bei uns zu Gast. 15.45 Nur für Verkehrsteilnehmer. 16.00 Musik-Express. 16.40 Bastien und Bastienne. Komische Oper in einem Akt von W. A. Mozart. 17.25 William Walton: „Facade“, Orchestersuite. 18.10 Das Lied. 18.45 Tanzmusik. 19.15 Sozialpolitisches Tagebuch. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Kammermusik. 20.45 Zwischen 15 und 25. 21.30 Presseball 1962 des Pressevereins für Münster und das Münsterland. 23.05 Art Blakey's Jazz-Messengers.

Freitag, 25. Mai

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 7.15 Frühmusik. 8.10 Ich hör' so gern Musik. 9.00 Schulfunk. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung). 16.00 Musik nach Volksliedern und -tänzen. 16.30 Kinderfunk. Die musikalische Kinderpost. 17.05 Junge Generation. 17.40 Die illustrierte Schallplatte. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Coventry. 19.50 Das musikalische Selbstporträt. Wolfgang Windgassen. 22.15 Nachtprogramm. Die Aporien der Avantgarde. 23.30 Moderne Musik.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 8.45 Musik alter Meister. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Wir spielen für euch. 10.30 Schulfunk. 11.30 Lehar — Künneke. 12.45 Gut gemischt. 14.15 Istriatische Musik. 15.00 Das Podium. 15.40 Aktuelles aus der Christenheit. 16.00 Heitere Miniatur. 17.00 Wir machen Musik. 18.15 Spielereien mit Schallplatten. 19.00 Das klingende Filmmagazin. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Stammtisch. 20.45 Heitere Lieder. 21.00 Nestroy hält Monologe und lacht metaphysisch. 22.00 Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester. 23.05 Tanz- und Schlagermelodien.

Samstag, 26. Mai

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 7.15 Vorwiegend heiter. 7.45 Für die Frau. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Schulfunk. 12.00 Mit Musik geht alles besser. 12.45 Echo der Welt. 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist. 15.00 Alte und neue Heimat. 15.30 Der Frühling. Von Joseph Haas. 16.00 Aus der Welt der Arbeit. 16.30 Bunter Nachmittag. 18.30 Echo des Tages. 19.30 Englische Chor- und Lautenmusik. 20.00 „Der Wochenschaue“. 20.10 17 und 4. Das heitere Stegreifspiel. 20.55 Tanzmusik. 21.10 Günter Neumann und seine Insulaner. 21.55 Von Woche zu Woche. 22.10 Robert Schumann: Ouvertüre, Scherzo und Finale E-dur, op. 52. 22.30 Presseball Travemünde 1962. 23.30 Hallo — Nachbarn!

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Wachowski. 8.45 Geselliges Musizieren. 9.30 Wie finden Sie das? 10.30 Schulfunk. 11.30 Schöne Stimmen. 12.00 Zwischen Brilon und Wittenstein. 12.45 Blasmusik. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Der fliegende Doktor (I). 14.35 Was darf es sein? 16.00 Kinderfunk. Neue Schallplatten für Kinder. 16.20 Sinfonisches Konzert. 18.15 Zum Abend. 18.45 Geistliche Abendmusik. 19.20 Gute Nacht, kleine Hörer. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Die Schwebelbahn. Von George Courteline. 20.45 Operettenkonzert. 22.00 Der Schelm von Görlitz. 23.25 Zwischen Tag und Traum.

RAMA

am besten
auf Brot!



Ja, auf Brot — da genießt man so richtig den vollen naturfeinen Geschmack von Rama! Welches Brot Sie auch immer bevorzugen — mit Rama schmeckt's Ihrer Familie! Weil Rama pflanzlich ist, so gesund, so nahrhaft und so bekömmlich — darum gehört Rama zu den wertvollsten Lebensmitteln.

RAMA

Wertvoll —
weil pflanzlich!

mit dem vollen naturfeinen Geschmack

haben." Jahresabschluß und Gewinnverteilung wurden ebenfalls einmütig gebilligt. Im gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsbericht, den stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Reichert verlas, wurde der Volksbank bescheinigt, daß ihr Vorstand die Geschäfte umsichtig geführt hat und ihre Vermögensverhältnisse geordnet sind. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Fritz Röhle (Honnef), Wilhelm Jacobi (Königswinter) und Herbert Schonauer (Oberkassel) wurden auf Vorschlag von Josef Heine einstimmig wiedergewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden auch die Mitglieder des Einschätzungsausschusses Josef Pielon (Honnef), Alois Platz (Königswinter) und Theodor Thomas (Oberkassel).

Ein schlechter Scherz.

Nun mußte auch der Maibaum der Selhofer Junggesellen dran glauben: In der vorletzten Nacht wurde er am Erdboden abgesägt und liegt nun quer auf dem Sportplatz an der Menzenberger Straße, wo die Junggesellen ihn am Vorabend des 1. Mai aufgestellt hatten. Dasselbe Schicksal ereilte auch den Maibaum der Rhöndorfer Junggesellen vor einigen Tagen am Ziepfchen in Rhöndorf. Wahrscheinlich waren es in beiden Fällen dieselben Täter, die sich diesen schlechten Scherz erlaubten.

Blinkleuchten abmontiert.

Von einem Personenwagen in der Karlstraße wurden die beiden vorderen Blinkleuchten und eine Eckleuchte gestohlen.

Volksbildungswerk begann Sommersemester

Wiederum ein interessantes Arbeitsprogramm. — Von Kunst bis zum Kochen.

Von der Kunstbetrachtung über Yoga-Übungen bis zum Kochen reicht das Kursangebot des Volksbildungswerkes, das in dieser Woche sein Sommersemester begonnen hat. An den Arbeitsgemeinschaften und Kursen kann jeder teilnehmen, der das 16. Lebensjahr erreicht hat. Eine abgeschlossene Schulbildung oder bestimmte Vorkenntnisse werden nicht verlangt.

„Burgund — Landschaft und Kunst“ lautet das Thema des von Dr. Theo Ludwig Giershausen geleiteten Kunstkreises, der sich auf einer Studienfahrt bereits mit der Landschaft, den Kulturstätten und Gebräuchen Burgunds vertraut gemacht hat. Unter den Provinzen Frankreichs ist Burgund durch Natur und Kultur gleichermaßen ausgezeichnet. Durchzugs- und Herrschergebiet germanischer Völkerschaften, die dem Land ihren Namen gegeben haben, wurde es im frühen und hohen Mittelalter zum Hauptschauplatz der Tätigkeit bedeutender Benediktiner- und Zisterzienserklöster. Aus dieser Zeit haben sich die reinsten romanischen Kirchenbauten Frankreichs erhalten: Tournus, Autun, Vézelay und die Klosterbauten von Cluny, Paray-le-Monial, Pontigny und Fontenay. In Burgund erreicht die romanische Skulptur eine unvergleichliche Blütezeit mit der Ausschmückung der Kirchen und Kreuzgänge. Die burgundische Frühgotik breitet sich mit dem Zisterzienserorden in den meisten Ländern Europas aus. Die Hauptstadt des Landes — Dijon — wird Zentrum der Macht burgundischer Herzöge, die eine bedeutende Kulturpflege entwickeln, deren Zeugnisse wir in den Bauten, Platzanlagen und in den Museen der Stadt heute noch antreffen. Die Karthause von Champmol bewahrt bedeutende Reste dieser herrlich-burgundischen Kultur, die in der Persönlichkeit Claus Sluters (des Schöpfers des Mosesbrunnens) gipfelt. Beaune, Mittelpunkt des Weinlandes, bewahrt in seinem berühmten Hospiz eine Schatzkammer dieser glanzvollen Adelskultur des späten Mittelalters.

Das Collegium musicum (Kammerorchester) setzt unter Leitung von Studienassessor Papsch seine Arbeit ebenso fort wie die Jugendmusikschule, in der folgende Instrumente erlernt werden können: Klavier (Frl. Braun, Frau Merten, Frl. Reetz, Herr Römer), Geige (Frau Gelderblom, Frau Schmitz-Reinhardt, Frau Ewers, Frl. Paul), Bratsche, Geige (Frau Gelderblom), Cello (Frau Blochwitz), Akkordeon (Frl. Reetz, Herr Römer), Gitarre (Frl. Reetz, Herr Römer, Frau Gelderblom), Blockflöte (Frl. Braun, Frau Merten, Herr Römer), Banjo (Herr Römer).

Auch berufsfördernde und Sprachkurse sind wiederum im Arbeitsprogramm, das in den Buchhandlungen erhältlich ist, vertreten. So sind Kurzschrift und Maschinenschreiben (Herr Homscheid), Französisch für Fortgeschrittene (Frl. Welcke) und mehrere Englischkurse vorgesehen.

Gymnastik und Yogaübungen (u. a. auch für Hausfrauen) lehrt die Honnefer Tanzpädagogin Amica Feickert auch in diesem Halbjahr. „Werken“ heißt der Kurs, der von Frau Horstmann betreut wird. Frau Charlotte Westphal-Melskotte, ärztlich geprüfte Fachkosmetikerin, gibt ihren Abenden das Motto: „Kosmetik, richtig angewandt, bringt Lebensfreude, Aufschwung, Sicherheitsgefühl und somit Lebendigkeit“. Ueber neuzeitliche Gerichte und moderne Küchengeräte unterrichtet Frau Schiöberg.

Die Geschäftsstelle des Volksbildungswerkes befindet sich in der Stadtbücherei, Hauptstraße 74 (Eingang von der Kirchstraße her). Anmeldungen werden von montags bis freitags (15.30 bis 16.30 Uhr) entgegengenommen.

und Heimbewohner pro Kopf 20 DM und alle Haushaltsangehörigen 10 DM erhalten.

Mit Nachdruck vorangetrieben werden soll die Fertigstellung des Bahnhofsvorplatzes in Rhöndorf. Der Haupt- und Finanzausschuß hat, wie Bürgermeister Weidenbach gestern mitteilte, die Verwaltung beauftragt, darauf beim Fernstraßen-Neubauamt energisch zu drängen. Nunmehr wird der Vorplatz eine ausreichende Größe erhalten, nachdem sich Bundeskanzler Dr. Adenauer für die berechtigten Wünsche der Rhöndorfer Bevölkerung eingesetzt hat. (Die HVZ berichtete hierüber bereits vor einiger Zeit.)

Eine neue Linienführung des Stadtbusses soll mit Beginn des Sommerfahrplans eingeführt werden. So wollen die Rechtsrheinischen Bahnen eine zusätzliche Verbindung von Selhof zum Bundesbahnhof Honnef und zur Siebengebirgsbahn-Endhaltestelle einrichten. Zwischen Selhof und Rhöndorf soll der Bus künftig dagegen in beiden Fahrtrichtungen über die Hauptstraße (mit Ausnahme der Einbahnstrecke) verkehren. Rom-

mersdorf wird also von dem Bus nach der neuen Planung nicht mehr angefahren werden. Hiergegen erhoben in der Haupt- und Finanzausschuß-Sitzung die Stadtvertreter der Ortsteile Rommersdorf und Bondorf Einspruch. Die Direktion der Rechtsrheinischen Bahnen begründete den Wegfall der Verbindung nach Rommersdorf mit den schlechten Verkehrsverhältnissen in der Rommersdorfer Straße, mit zu geringen Fahrgastzahlen und Zeitnot.

Für Um- und Ausbauten im Kloster St. Joseph bewilligte der Haupt- und Finanzausschuß 6000 DM. Mit einem Kostenaufwand von 45 000 DM sollen im Kloster 30 Zimmer für die Unterbringung von alten Ordensschwwestern geschaffen werden. Weitere 8000 DM erhalten die Schwestern als städtische Beihilfe zur Anlage eines Sportplatzes (Gesamtkosten: 50 000 DM) für die von ihnen betreute Mädchen-Realschule St. Joseph.

Die Anpassung des Stadtwappens an die heraldischen Vorschriften wurde vom Haupt- und Finanzausschuß einmütig gebilligt. Es sind lediglich geringfügige Änderungen erforderlich.

Die nächste Sitzung der Stadtvertretung findet am Freitag, 25. Mai, im Rathaus statt.

Jahrestag der Kirchweihe in Selhof.

Am kommenden Sonntag, 20. Mai, feiert die St. Martinspfarre in Selhof ihr Kirchweihfest. Das feierliche Hochamt ist um 8 Uhr morgens. Nach demselben zieht die Pfarrprozession durch folgende Straßen: Menzenberger- und Karlstraße zum Garten des Antoniusheims (1. Segen), über die Selhofer Straße zur Martinskapelle (2. Segen),

Schlägerei.

Zwischen dem Kellner und einem Gast kam es in einer hiesigen Gaststätte zu einer tätlichen Auseinandersetzung. Dabei zog der Gast den kürzeren und wurde leicht verletzt.

Zechpreller gefaßt.

Wegen Zechbetrugs wurde abends ein Mann in einer hiesigen Gaststätte festgehalten. Bei der Ueberprüfung durch die Besatzung eines Funkstreifenwagens stellte sich heraus, daß der Beschuldigte ohne festen Wohnsitz war und auch keinerlei Bargeld bei sich hatte. Der Mann wurde vorübergehend festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben.

FILM

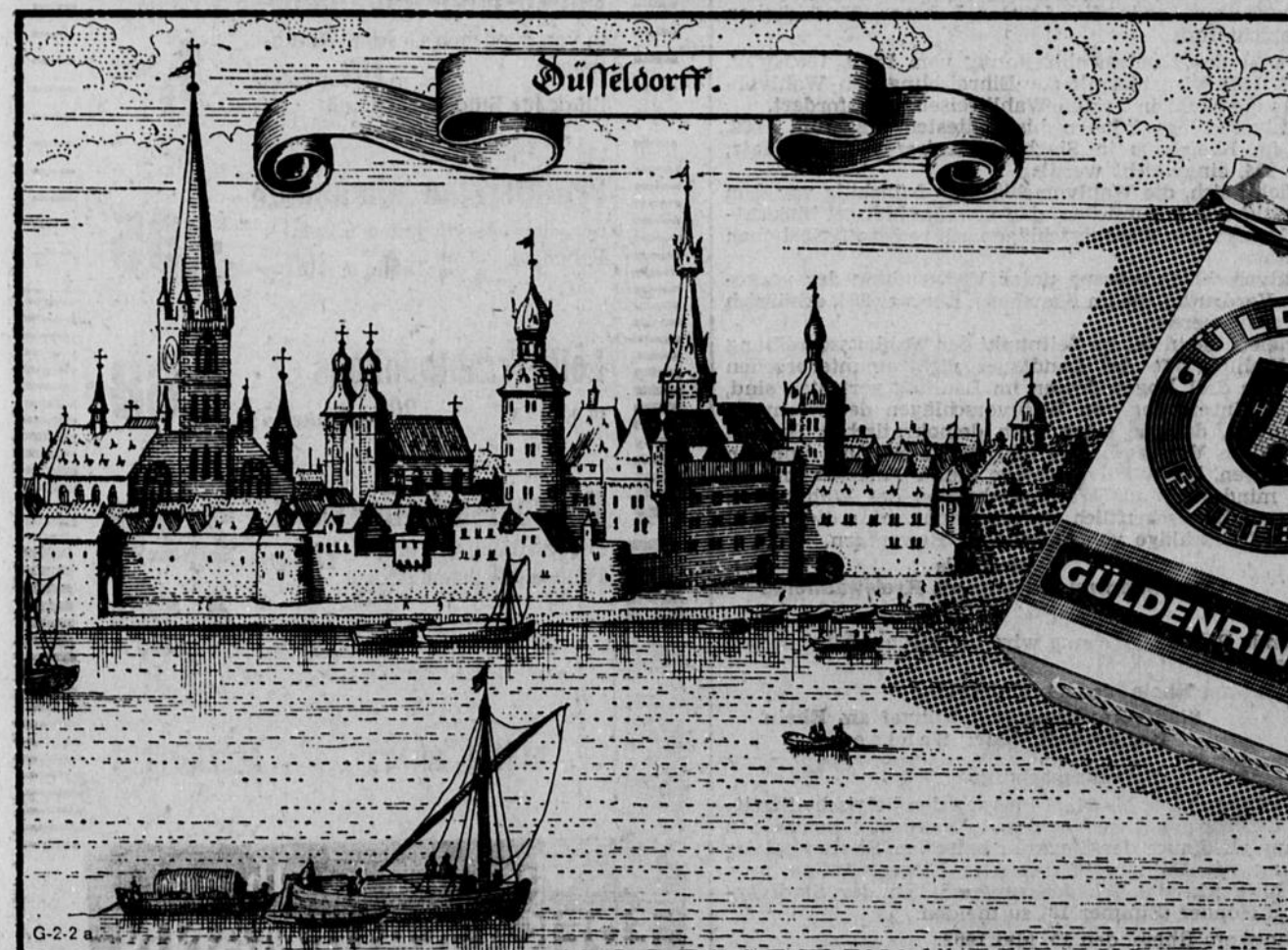
Tradition und Fortschritt begegnen sich im heutigen Griechenland auf Schritt und Tritt. Die jungen Griechen lieben die „alten Griechen“, und diese Verbundenheit ist herzlicher als die vieler gepeinigter Oberschüler zu den Dichtern aus Hellas. Dieses herrliche Land ist in einem abendfüllenden Dokumentar-Farbfilm „Traumland der Sehnsucht“ eingefangen, der nur heute im Atrium-Theater gezeigt wird. Die klassischen Stätten Korinth, Olympia, Epi-

WIR GRATULIEREN

Frau Klara Hillen, Bismarckstraße 20, kann heute in geistiger und körperlicher Regsamkeit ihren 81. Geburtstag feiern.

Frau Else Monschau, Kreuzweidenstraße 27, wird heute in aller Rüstigkeit 75 Jahre alt.

Betriebsaufseher Herr Hubert Klein, Bahnhofstraße, kann heute sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Bundesbahn feiern. Lange Jahre war er in Honnef tätig. Jetzt arbeitet er im Bahnhof Beuel.



Düsseldorf um 1600, Faks. Bärenreiter. Original-Repro 45 x 30 cm für DM 1,- (Motivangabe) auf PS-Kto. 888 50, Haus Neuerburg, Köln.



Aus guter Tradition

Genau richtig
in Würze und Milde
— genau richtig für Sie

Güldenring — die Cigarette, die unverfälschten Rauchgenuß schenkt. Jahraus, jahrein hat sie die volle Würze und die wohltuende Milde erlesener Tabake in einer vollendet ausgewogenen Mischung bewahrt. Und sie ist dabei so jung geblieben, so modern, wie die Menschen, die sie rauchen.

GÜLDENRING

daurs, das byzantinische Mistra sind zu sehen, ebenso auch die Burgen der Kreuzritter und die Festungen, der Venezianer auf den dreifingrigen Halbinseln des Peloponnes. Einer der Höhepunkte ist der Besuch in der griechischen Hauptstadt Athen, selbstverständlich nicht ohne auch der griechischen Königsfamilie Reverenz zu erweisen.

Königswinter. (Dreiste Burschen.) Drei junge Burschen in schwarzer Lederjacke, weinrotem und grauem Anzug benutzten in den Vormittagsstunden eine kurze Abwesenheit des Inhabers einer Ausstellungshalle am Ausgang zum Drachenfels, um aus dem Kassenbestand einen Geldbetrag von etwa 100 DM zu stehlen. Die Burschen verschwanden unerkannt.

Königswinter. (Schwarzfahrer fiel auf.) Auf der Grabenstraße wurde ein Mopedfahrer angetroffen, dessen Fahrzeug mit einem ungültigen Kennzeichen versehen war. Die Beamten stellten fest, daß das Moped nicht versichert war. Zudem hatte der Fahrer keinen

Führerschein. Das Fahrzeug wurde von der Polizei sichergestellt.

Niederdollendorf. (Unvorsichtig überholt.) Mit Prellungen und Verletzungen mußte ein Niederdollendorfer Einwohner ins Krankenhaus eingeliefert werden. Er war mit seinem Pkw beim Überholen eines Postautos ins Schleudern geraten, von der Fahrbahn abgekommen und dabei gegen einen Baum und eine Mauer geprallt. Der Wagen, dessen Vorderfront vollkommen eingedrückt wurde, mußte abgeschleppt werden.

Bad Godesberg. (Gemeine Tat.) Etwa dreißig Autos, die an den Straßenrändern abgestellt waren, wurden in einer Nacht von bisher unbekannten Tätern schwer beschädigt. Die Täter zerschneiden oder zerstören die Reifen der Wagen.

Bonn. (135 Häuser auf dem Venusberg.) Die jahrelangen Verhandlungen zwischen Bonn und Ippendorf sowie dem Amt Duisdorf über die Erschließung des Geländes am Haager Weg in Ippendorf sind abgeschlossen. Der Rat hat dem Vertrag in seiner letzten

nichtöffentlichen Sitzung zugestimmt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, auf dem städtischen Gelände insgesamt 135 Wohnhäuser zu errichten, meistens Reiheneigenheime, die eine Siedlungsgesellschaft baut. Der Vertrag sieht ferner vor, daß der Gemeinde Ippendorf zum Bau einer neuen Volksschule ein Gelände von ca. 3000 Quadratmetern verkauft wird.

Bonn. (Leiche auf dem Bahnkörper.) Eine männliche Leiche wurde gestern gegen 4.30 Uhr auf dem Bahnkörper der Bundesbahn südlich der Reuterbrücke entdeckt.

Bonn. (Versuchter Vatermord gesühnt.) Wegen versuchten Vatermordes verurteilte die Jugendschutzkammer des Landgerichts den 20jährigen Hilfsarbeiter Helmut M. aus Hellerseifen (Oberbergischer Kreis) zu zwei Jahren und sechs Monaten Jugendstrafe. Die Verhandlung war in einem Lokaltermin im Rathaussaal in Morsbach (Sieg) geführt worden und hatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden. M. hatte am 24. März vergangenen Jahres seinem Vater in der Nähe seines elterlichen Hauses aufgelauert und mit

einer Kleinkalibergewehr auf diesen geschossen. Dabei hatte er seinen Vater schwer am Auge verletzt.



14.30 Internationales Reittourier. Preis der Nationen.
17.40 1:0 für Hops, Puppenspiel.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.00 Teurer wohnen.
21.00 Affäre Blum. Von R. A. Stemmler.
23.00 Tagesschau, Spätausgabe.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Schöpfung unserer Zeit. — Kunststoffe.
21.00 Paris, ein Kind und Jacqueline.
21.30 Europäische Rhapsodie, Begegnung mit Liszt.
21.55 Mit anderen Augen.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Lottodoppel- und Totoschein bei, der in jeder Annahmestelle abgegeben werden kann.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Gott der Allmächtige nahm heute nach einem Leben voll unendlicher Güte unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Margarete Knopp
geb. Krupp

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 81 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer:

Aenne Dick geb. Knopp
Willy Dick
Grete Dienst geb. Knopp
Jakob Dienst
Heinrich Knopp
Hildegard Knopp geb. Lohmann
Maria Knopp
Peter Knopp
Agnes Knopp geb. Engels
6 Enkel und 1 Urenkel

Bad Honnef, Linzer Str. 74, den 15. Mai 1962
Köln, Erkelenz

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag, dem 18. Mai, um 9 Uhr in der Pfarrkirche in Honnef, anschließend die Beerdigung auf dem neuen Friedhof.

Bus steht an der Kirche bereit.

Gott der Allmächtige nahm heute morgen um 4.45 Uhr meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Mathias Groenendal

nach schwerer Krankheit, im Alter von 57 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Sophie Groenendal geb. Klein
Josefine und Lucas
und die übrigen Anverwandten

Bad Honnef, den 16. Mai 1962
Am Spitzenbach 18

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 21. Mai, um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Honnef, anschließend die Beerdigung auf dem neuen Friedhof.

Bus steht an der Kirche bereit.

Statt Karten
Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme die mir beim Heimgang meiner lieben

Frau Nora Steinbach
geb. Rissel

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden, sowie durch Begleitung zur letzten Ruhestätte zuteil wurden, spreche ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank aus.

Wilhelm Steinbach
u. Anverwandte

Bad Honnef, den Mai 1962
Rommersdorfer Straße 88

Das Sechswochenamt findet statt am Freitag, dem 8. Juni, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Honnef.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner 1. hl. Kommunion sage ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlichen Dank.

Giesela Lange

Menzenberger Str. 67

Putzfrau

bei Höchstlohn ab sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner ersten hl. Kommunion sage ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank

Helmut Dresen

Perfekte Serviererin

sucht Aushilfe. Offerten unter Nr. 646 an die Geschäftsstelle.

Neueröffnung einer Wäscheannahmestelle

bei Frau Leni Welzenbach,
Heißmangelstube,

Beueler Straße 68a - Telefon 3962

Ausgeführt von Wäscherei Wilh. Beu,
Beuel

Wegen Erkrankung der jetzigen Verkäuferin suchen wir für den Ladenverkauf in der Bahnhofstraße eine

tüchtige Verkäuferin,

welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Heinr. Rings OHG.
Am Wolfshof 2 - Tel. 2826

Bekanntmachung.

Betr.: Landtagswahl am Sonntag, dem 8. Juli 1962;
hier: Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen.
Der Siebkreis ist für die Landtagswahl am Sonntag, dem 8. Juli 1962, in zwei Wahlkreise aufgeteilt worden. Die Wahlkreise haben folgende Bezeichnungen:

- Wahlkreis 22, Siebkreis-Süd
umfassend die Städte Bad Honnef und Königswinter, die Gemeinden Hennef/Sieg, Sieglar und Uckerath sowie die Ämter Königswinter-Land, Menden, Niederkassel, Oberkassel und Oberpleis;
- Wahlkreis 23, Siebkreis-Nord
umfassend die Städte Siegburg und Troisdorf, die Gemeinden Eitorf, Herchen, Much, Wahlscheid, Dattenfeld, Rosbach und Lathausen sowie die Ämter Lohmar, Neunkirchen und Ruppichteroth.

Gemäß § 21 der Landeswahlordnung vom 15. 3. 1962 (GV. NW. 1962 S. 127) wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl in beiden Wahlkreisen aufgefordert.

Die Wahlvorschläge können bis spätestens 12. Juni 1962, 18.00 Uhr, im Kreishauses in Siegburg, Kaiser-Wilhelm-Platz, Zimmer 204, eingereicht werden.

Es empfiehlt sich, die Wahlvorschläge so frühzeitig vor dem genannten Stichtag einzureichen, daß etwaige Mängel hinsichtlich der Gültigkeit der Wahlvorschläge noch rechtzeitig behoben werden können.

Die Wahlvorschläge müssen unter Verwendung der vorgeschriebenen Vordrucke, die im Kreishauses, Zimmer 204, erhältlich sind, eingereicht werden.

Von Parteien, die in der im Zeitpunkt der Wahlausschreibung laufenden Wahlperiode des Landtages nicht ununterbrochen mit mindestens drei Abgeordneten im Landtag vertreten sind, muß bei der Einreichung von Wahlvorschlägen der Nachweis erbracht werden, daß sie einen nach demokratischen Grundsätzen gewählten Vorstand, eine schriftliche Satzung und ein Programm haben. Die Wahlvorschläge dieser Parteien müssen ferner von mindestens 100 Wahlberechtigten des Wahlkreises persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein; dieses gilt auch für Wahlvorschläge von parteilosen Bewerbern.

Siebkreis

Der Oberkreisdirektor als Kreiswahlleiter
gez.: Kieras

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bad Honnef am Rhein, den 14. Mai 1962

Stadtverwaltung Bad Honnef am Rhein
Der Stadtdirektor: Schloemer

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 23. 5. bis 24. 5. 1962 werden belgische Streitkräfte eine Übung abhalten. Von dem in Aussicht genommenen Übungsraum wird auch der Siebkreis betroffen. Sollten bei der Durchführung der Übung Schäden an Liegenschaften usw. entstehen, bitte ich, die Schäden unverzüglich der Stadtverwaltung Bad Honnef (Zimmer 13) zu melden.

Bad Honnef am Rhein, den 15. Mai 1962

Stadtverwaltung Bad Honnef am Rhein
Der Stadtdirektor: Schloemer

Maurer und Hilfsarbeiter

bei gutem Lohn gesucht.
Dieter Dodemont

Maurermeister
Lohmarstr. 14 - Tel. 3996



Liebherr - einer der Besten!

Sofortige Lieferung ohne Anzahlung.

1. Rate nach 3 Monaten. Vorbildlicher Kundendienst.

Erstausstattung günstige Zahlungsbedingungen.

Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft

ELEKTRO Manns

Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473

Atrium-Theater

Heute 20.00 Uhr:

Traumland der Sehnsucht
ab 12 Jahre

„Hilcoton“ ist altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis DM 3.25. In all. Apotheken



Bei uns zu Haus - Gutes von Edeka

Edeka-Edel-Schokolade

in verschiedenen Geschmacksrichtungen

100-g-Tafel

Stück für Stück ein Genuß

1,-

Fruchtcreme-Schokolade

mit vier verschiedenen feinen

Füllungen 3 Tafeln à 100 g

-,95

Lolli-Fruchtbonsbons

massiv 200-g-Beutel

-,68

Hanseaten-Kaffee (blau)

Die Mischung von großer

Fülle und feinstem Aroma

2,20

250 g

4,30

... und noch 3% Rabatt!

... aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN